

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderblättern“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.20
„ (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) “
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 12 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

„ Grösste Abonnentenzahl “
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 68

Samstag, den 8. Juni 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 22.

Ämtlicher Teil.

Anordnung zur Regelung der Fleischhöchstpreise.

Unter Aufhebung der seit her getroffenen Festsetzungen wird auf Grund des § 12 der Bekanntmachung vom 25. September und 4. November 1915, betreffend die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung für den Rheingaukreis, die nachstehende Anordnung erlassen:

§ 1

Die Höchstpreise betragen für das Pfund:

Rindfleisch:

Rindfleisch mit Beilage (25 Prozent)	2.40 Mk.
Rindfleisch ohne Knochen, Junge	3.60 „
Rostbraten mit Knochen (33 1/3 %)	2.80 „
Knochen	0.50 „

Kalb- und Lammfleisch:

Kalb- und Lammfleisch mit Beilage (33 1/3 %)	1.80 „
Kotelette	2.00 „
Schnitzel	2.80 „
Leber	2.40 „

Schweinefleisch:

Schweinefleisch mit eingewachsenen Knochen (jede Beilage von geringwertigen Knochen und Teilen ist verboten)	1.90 „
Schweinefleisch ohne Knochen	2.50 „
Rohes Schmalz	2.50 „
Geschlittene Schweinefleischstücke	2.20 „
Kopf, Rüssel und Hals	0.60 „
Rübe	0.30 „
Schmalz, Rippen und Kammstück ohne Beilage	2.00 „
Kopf, Rüssel und Hals, gepökelt	1.00 „
Rübe, gepökelt	0.40 „
Ausgeschliffenes Fett (reines Schweinefleisch)	2.60 „

Schafffleisch:

(mit eingewachsenen Knochen):

Hals und Brust	2.40 „
Bug und Kamm	2.80 „
Keule und Rücken	3.00 „

Wurst:

Blut- und Leberwurst	1.80 „
Fleischwurst und Fleischmagen	2.40 „

§ 2

Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 und 21. Jan. 1915. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

§ 3

Vorstehende Anordnung tritt sofort nach der Veröffentlichung in den Kreisblättern in Kraft.

Eltsheim a. Rh., den 4. Juni 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Betr.: Festsetzung von Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreisen für Frühobst für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 3. April 1917 werden mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin, für das Gebiet des Großherzogtums Hessen und des Regierungsbezirks Wiesbaden, die folgenden Höchstpreise für Frühobst hiermit festgesetzt:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Erdbeeren 1. Wahl	0.70	0.84	0.98
Erdbeeren 2. Wahl	0.40	0.54	0.68
Waldbeeren	1.20	1.30	1.50
Johannisbeeren weiße u. rote	0.30	0.39	0.45
Johannisbeeren schwarze	0.45	0.54	0.60
Stachelbeeren reif und unreif	0.35	0.44	0.50
Brombeeren in kl. Packungen	0.70	0.84	0.98
Brombeeren in kl. Packungen	0.50	0.60	0.70
Himbeeren in kl. Packungen	0.70	0.84	0.98
Brombeeren	0.50	0.60	0.70
Heidelbeeren	0.40	0.50	0.60
Preiselbeeren	0.50	0.60	0.70
Saure Kirschen 1. Wahl	0.45	0.55	0.65
Saure Kirschen 2. Wahl	0.25	0.35	0.45
Süße Kirschen 1. Wahl	0.45	0.55	0.65
Süße Kirschen 2. Wahl	0.25	0.35	0.45
Reineclaude	0.35	0.44	0.50
Marabellen, auch Spillings	0.40	0.49	0.55
Blaufräule 1. Wahl	0.30	0.39	0.45
Blaufräule 2. Wahl	0.15	0.22	0.28
Pflaumen u. Aprikosen 1. Wahl	0.60	0.75	1.05
Pflaumen u. Aprikosen 2. Wahl	0.40	0.55	0.65

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und auf marktsfähige Ware erster Güte.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (RGBl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzureichender Sortierung erldicht werden.

Eltsheim, den 29. Mai 1918.

Heffische Landesgemüsestelle.

Dr. Wagner, Ministerialrat.

Wiesbaden, den 29. Mai 1918.

Regierungsstelle für Gemüse und Obst für den

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Dr. Pege, Geheimer Regierungsrat.

Verzeichnis der im Jahre 1918 im Rheingaukreis abzuhaltenden Hauskollekten.

Nr.	Die Kollekten sind bestimmt für	Sammelzeit	Es darf gesammelt werden
		Monat	
1	Diözesan-Knaben-Erziehungsanstalt Marienhäuser	November	bei den kath. Einwohn.
2	Blindenanstalt Wiesbaden	November	allen
3	Waisenkollekte	November	„
4	Rettungshausverband	Januar	den evang. „
5	Evang. Rettungshaus Wiesbaden	Oktober	„
6	Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung	September	„
7	Diakonieverein	Juli	„

Eltsheim a. Rh., den 31. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die überfälligen Gemeindesteuern für das Steuerjahr 1918 gemäß § 80 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes 14 Tage lang öffentlich auszulegen und den Beginn der Auslegung in ordentlicher Weise bekannt zu machen. Die Zeit, in der die Liste öffentlich ausgelegt, ist mir bis zum 1. Juli 1918 anzuzeigen. Es ist darauf zu achten, daß diejenigen Steuerpflichtigen, die die Liste einsehen, nur von ihren eigenen Besteuerungsmerkmalen nicht auch von denjenigen anderer Steuerpflichtiger Kenntnis nehmen.

Eltsheim a. Rh., den 3. Juni 1918.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Beratschungs-Kommission des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Der 3. Kriegszugang über die Verwertung des Frühobstes und der Gemüse im Haushalt findet in der Zeit vom 17. bis 19. Juni 1918 an der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Eltsheim a. Rh. statt.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, Standes, Wohnortes sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt Eltsheim a. Rh. einzureichen.

Ämtliche deutsche Heeresberichte.

BB. Großes Hauptquartier, 6. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Artillerietätigkeit wechselnder Stärke. Mehrfach brachten Erkundungsgesuche Gefangene ein.

Front des deutschen Kronprinzen

An der Schlachtfeldfront ist die Lage unverändert. Dertliche Kampfhandlungen westlich von Pontoise, nördlich der Aisne und am Savieres-Grunde brachten uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben. Der Artilleriekampf war vielfach lebhaft. Chateau-Thierry lag unter anhaltendem Zerstörungseuer der Franzosen.

Die Beute der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. Mai beträgt nach bisherigen Feststellungen: mehr als 55 000 Gefangene, darunter über 1500 Offiziere, mehr als 650 Geschütze und weit über 2000 Maschinengewehre.

In den beiden letzten Tagen wurden 46 feindliche Flugzeuge und vier Festballone zum Absturz gebracht. Jagdgeschwader Richthofen schoß gestern fünfzehn feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Verthold und Leutnant Menckhoff erlangen ihren 31., Leutnant Löwenhardt seinen 27., Leutnant Udet seinen 26., Leutnant Kirchstein seinen 21. und 22. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

BB. Großes Hauptquartier, 7. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zeitweilige auslebender Artilleriekampf. Keine Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Remel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

Front des deutschen Kronprinzen

Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtsfähigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Aisne und nordwestlich von Chateau-Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südlich von Ercy nahmen wir nach starken Artillerievorbereitungen die feindlichen Linien beiderseits der Aisne. Wir machten 300 Gefangene.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Oesterreichischer Heeresbericht.

BB. Wien, 7. Juni. (Ämtlich.)

Im Südwesten gefolgte sich gestern den Geschützschüssen der letzten Tage wieder lebhaftere Infanterietätigkeit bei. An der Piave bei Quero und Mori und auf dem Tonalè wurden italienische Abteilungen zurückgewiesen. Auf dem Monte Spina und in der Gegend von Montebelluna verfeuert wir durch ein Sturmtroopp-Unternehmen unsere Stellungen. Auf dem Monte Sison wurde der Angriff eines Bataillons im Gegenstoß abgeschlagen. Bei Asiago schickten zwei feindliche Vorstöße in unserem Trichter.

Der Chef des Generalstabs.

Türkischer Kriegsschauplatz.

BB. Konstantinopel, 6. Juni. (Palästinafront.) In der Nähe der Küste und östlich vom Jordan war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise reger. Ein feindliches Flugzeug wurde durch unser Artilleriefeuer zur Landung dicht hinter den feindlichen Linien gezwungen.

Vom Westen.

Deutsche Sturmwagen im Kampf.

BB. Berlin, 6. Juni. An der gleichen Stelle zwischen dem Winterberg und Bernau-Bac, an der in der Frühjahrschlacht 1917 französische Panzerwagen angriffen und zusammengebrochen wurden, setzten am 27. Mai auch die deutschen Sturmwagen zum Angriff an. Die Tanks, die hier in der Morgendämmerung vorrückten, bestanden in englischen Panzertanks, die jetzt mit deutscher Besatzung zeigen konnten, was die Panzerwaffe bei geschicktem Einsatz und rücksichtsloser Führung zu leisten imstande ist. Die jungen Sturmtrooppführer, die so oft an der Somme, vor Arras und bei Cambrai die englischen Panzerwagen der feuerstarksten sich herauszuwagten, bis Vorkämpfer der deutschen Artillerie sie vernichteten, konnten jetzt als Tank-Kommandanten Schrecken in die Reihen der englischen Infanterie tragen. Mit ihnen weitergeführten Maschinengewehroffiziere, Artilleristen und Offiziere der Kraftfahrtruppen in der Führung der Panzersturmwagen. In dem Augenblick, wo die Infanterie zum Sturm antrat, hatten die Tanks bereits die englischen Gräben erreicht. Stellenweise fuhren die Tanks bis auf 1000 Meter vor der Infanterie her. Ein Bataillon kam unter dem Schutze ihm vorausfahrender Tanks eine Strecke von 4 Kilometer bis an den Kugelberg, fast ohne einen Mann Verlust vorwärts. Ein Sturmwagen fuhr bis Pontavert und machte mehr als 200 Gefangene, die er, aus ihren Gräben herausziehend, der nachrückenden Infanterie in die Arme trieb. Vergeblich versuchten die englischen Batterien und Grabgeschütze den Sturmangriff der deutschen Panzerwagen aufzuhalten. Von zwanzig Tanks wurden nur zwei durch Vorkämpfer außer Gefecht gesetzt, aber der überlebende Rest der Besatzung griff zu Karabinern und Handgranaten und kämpfte als Sturmtroopp mit der Infanterie weiter. Die Tanks, die die Engländer auf ihrem Rückzuge gegen Amiens zu Tausenden und Hunderten zurückließen, leisteten uns gute Dienste.

Der Raumgewinn einer Woche.

BB. Berlin, 6. Juni. In einer Woche befreiten die Deutschen während der Schlacht zwischen der Aisne und Marne über 3000 Quadratkilometer feindlichen, teils fruchtbarsten Bodens mit zahlreichen Wäldern, Obst- und Beimgärten. Über 200 Ortschaften, darunter 15 Städte mit mehr als 1000 Einwohnern fielen in deutsche Hand. In ihnen ist nur ein Teil der Bevölkerung zurückgeblieben, der Rest, rund 75 000 Seelen, verließ seine Wohnstätten und floh über die Marne. Diese Flüchtlinge fallen der französischen Regierung zur Last, die sie unterbringen und verpflegen muß.

Die Beschießung von Paris.

BB. Basel, 6. Juni. Wie aus Paris berichtet wird, fallen dort jetzt täglich etwa 35 bis 40 feindliche Granaten.

Der Tauchbootkrieg.

BB. Berlin, 5. Juni. (Ämtlich.) Das von dem bewährten U-Bootkommandanten, Oberleutnant z. S., Loß, befehligte U-Boot hat im Kanal neuerdings 5 Dampfer und 3 französische Fischereifahrzeuge mit über 28 000 Bruttoregistertonnen

vernichtet. Unter den versenkten Dampfern befanden sich der englische Hilfskreuzer „Moldivie“ (9500 Brt.), sowie ein bewaffneter Dampfer von etwa 6000 Bruttoregistertonnen Größe, die beide aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurden. Namentlich festgelegt wurden ferner noch der bewaffnete, englische, tief beladene Dampfer „Bar Panther“ (5875 Brt.) und die französischen Fischhuter „Petit Georges“, „Sousvent-de-Sie. Marie“ und „Joseph Simon“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue Tauchboot-Erfolge.

BB. Berlin, 6. Juni. (Amstsch.) Im Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote 5 Dampfer und 6 Segler von zusammen über 20 000 Bruttoregistertonnen.

Die Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einer von ihnen war ein Kriegsmaterialtransporter.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(b.) Haag, 7. Juni. Das niederländische Hospitalschiff „Koninkin Regentes“ ist auf seiner Reise nach Rotterdam beim Lemans-Feuerschiff auf eine Mine gestoßen und gesunken. Vier Heizer und ein Verwaltungsbeamter kamen bei der Katastrophe ums Leben. Dieses Schiff beförderte deutsche Kriegsgefangene aus England und englische über Holland nach England. Die Passagiere scheinen demnach gerettet zu sein, weil das Dampfschiff „Sindoro“ sofort Hilfe leistete.

Deutsche Tauchboote an der amerikanischen Küste.

BB. Köln, 6. Juni. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Amsterdam: Die heutigen Morgenblätter fällen fast eine Spalte mit Nachrichten über Angriffe deutscher Tauchboote an der amerikanischen Küste. Man hat diese Nachrichten offenbar bis jetzt zurückgehalten, denn die ersten Angriffe liegen schon 11 Tage zurück. Man schätzt, daß seit dem 25. Mai etwa 15 amerikanische Schiffe von Tauchbooten an der nordatlantischen Küste versenkt worden sind. Das größte dieser Schiffe, die „Karolina“, war auf dem Wege nach Portorico. Es wurde 125 Meilen von Sandy Hook angegriffen und meldete das durch Funkpruch am Abend des 2. Juni. Es hatte 220 Fahrgäste und 120 Mann Besatzung an Bord. Davon werden 58 vermißt. Die „Tegel“, 3210 Tonnen, eines der beschlagnahmten niederländischen Schiffe, wurde am Montag 60 Meilen von der Küste New Jersey versenkt. Die Mannschaft wurde später von einem Küstenwachschiff aufgenommen. Weiter wurde der „Schooner „Co e“ am Sonntag Abend angegriffen. Ein amerikanisches Hilfsfahrzeug rettete die Mannschaft. Der Kapitän des „Schooners“ behauptet, das angreifende Tauchboot sei 60 Meter lang gewesen und habe zwei große und ein kleineres Geschütz an Bord gehabt. Der Mann will auch ein zweites U-Boot gesehen haben, das einen amerikanischen Dampfer verfolgte. Das amerikanische Marineamt spricht gleichfalls von zwei Tauchbooten. Beamte des Marineamts selbst erklärten, sie glaubten, daß die Tauchboote jetzt nach ihrer Basis zurückkehren. Gleich nach dem ersten Berichte von Tauchbootangriffen seien Tauchbootjäger ausgesandt worden, um die Küste abzustreifen. Die getroffenen Maßnahmen sind zureichend, um einen Angriff an all den Orten abzuwehren, von wo Truppen nach Frankreich abgeschickt wurden. Im ganzen werden von den Opfern der U-Bootangriffe noch 350 Menschen vermißt. Nach New-Yorker Blättern ist der New-Yorker Hafen wegen des Auftretens der U-Boote abgeschlossen worden. Die Verhörerblätter der New-Yorker Blätter behaupten, die Angriffe der deutschen Tauchboote hätten die Rückverfugung eines Teiles der amerikanischen Flotte aus den europäischen Gewässern zu veranlassen. Die Leitartikel der amerikanischen Blätter leugnen, daß das Auftreten der Tauchboote eine Panik hervorgerufen habe und bestreiten, daß die Verschiffung der amerikanischen Truppen nach Europa und des sonstigen Schiffsverkehrs im atlantischen Ozean dadurch behindert würden. Die Deutschen würden das eine erreichen, den Kriegseifer in den Vereinigten Staaten zu fördern.

(b.) Berlin, 7. Juni. Zu der Meldung von der Tätigkeit deutscher U-Boote vor der amerikanischen Küste schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Meldungen über das Erscheinen und die Tätigkeit deutscher U-Boote in den amerikanischen Gewässern stammen aus feindlichen oder neutralen Quellen, so daß sie zurzeit auf ihre Zuverlässigkeit noch nicht geprüft werden können. Bei den zuständigen deutschen Stellen liegen jedenfalls Meldungen noch nicht vor. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Nachrichten im großen Ganzen richtig sind.

BB. Rotterdam, 7. Juni. Nach Reuter wird in Washington erklärt, daß dieselben Maßnahmen gegen die U-Bootgefahr wie in den europäischen Gewässern man auch an der amerikanischen Küste ergreifen würden und ihren Zweck nicht verschehen werden. Die amerikanischen Verschiffungen und Transporte sollen denselben Umfang beibehalten wie bisher. Man habe stets damit gerechnet, daß die Deutschen eine U-Bootblockade gegen die amerikanischen Küsten anstreben, um die Transporte abzuschneiden und habe längst die entsprechenden Maßnahmen ergriffen. Reuter bricht auch, daß diese Maßnahmen streng innegehalten werden.

Bulgarien und Griechenland.

(b.) Sofia, 6. Juni. Ministerpräsident Radoslawow hat sich in einer Unterredung ausführlich über das Verhältnis Bulgariens zu Griechenland und über die Stellungnahme Deutschlands und Österreich-Ungarns geäußert. „Wir haben“, sagte der Ministerpräsident, „einen neuen Vertrag mit unseren Verbündeten geschlossen, wonach für den Fall, daß wir ohne unser Zutun mit Griechenland in den Krieg geraten sollten, ein Anrecht auf alle jene Gebiete haben, die uns Griechenland im Jahre 1913 im Bukarest Frieden entzogen. Wir werden also, da dieser Fall eingetreten ist, mit Einwilligung unserer Verbündeten, unsere Ansprüche auf Serres, Drama, Kavalla und alle anderen, durch das Bukarester Unrecht von 1913 an Griechenland übergegangenen Gebiete beanspruchen.“

Die bulgarische Presse hat sich in der letzten Zeit ganz besonders mit der Frage der Kriesscklä-

räng an Griechenland beschäftigt und nach einer solchen verlangt mit der Begründung, daß seit langer Zeit nicht nur venizelistische irreguläre Truppenteile an der mazedonischen Front den Verbündeten gegenüberstehen, sondern reguläre Truppen der griechischen Armee. Die bulgarische Presse verlangt, daß die Bundesgenossen jetzt offiziell und kategorisch den Kriegszustand mit Griechenland erklären.

Aus der französischen Kammer.

BB. Paris, 5. Juni. (Havas.) Vor vollbeendetem Hause erklärte Clemenceau, die Interpellationen über die militärische Lage nicht beantworten zu können. Er habe sich vor der Heereskommission ausgesprochen, könne aber gegenwärtig öffentlich nicht mehr sagen. Im Namen der Sozialisten bat Cachin Clemenceau, eine Erklärung abzugeben und verwahrte sich gleichzeitig gegen jeden Gedanken von Feindseligkeit, denn es handle sich um das Wohl des Vaterlandes. Clemenceau wiederholte, daß es ihm unmöglich sei, nach Verlauf von 6 Tagen der Schlacht Erklärungen über die militärische Lage abzugeben. Die Untersuchung über die Verantwortlichkeit sei im Gange. Er werde aber nicht Feigheit begehen, Maßregeln gegen Führer zu ergreifen, die sich um das Wohl des Vaterlandes verdient gemacht hätten. Clemenceau sagte in seiner Rede weiter, daß der Abfall Rußlands es den Deutschen erlaube, 200 Divisionen gegen uns zu werfen. Der Augenblick ist furchtbar, aber der Heldemut der Soldaten ist der Lage gewachsen. Unsere Soldaten kämpften einer gegen fünf. Clemenceau belobte dann die militärischen Führer, besonders Foch und Petain, und fuhr fort: Ich versichere, Foch besitzt das Vertrauen der Verbündeten. Der Kriegsrat von Versailles beschloß außerdem, ihm öffentlich seine Anerkennung auszusprechen. Die Deutschen haben sich in ein Abenteuer gestürzt. Wir weichen allerdings zurück, werden aber niemals kapitulieren. Wenn Sie entschlossen sind, bis zum Ende zu gehen, ist der Sieg unser. Die deutsche Taktik versucht uns zu föhren. Es wird ihr nicht gelingen. Die Amerikaner kommen. Die Streitkräfte der Franzosen und Engländer erschöpfen sich, diejenigen der Deutschen übrigens auch. Das Spiel geht mit Hilfe der Amerikaner weiter. Unsere Verbündeten sind entschlossen, den Krieg bis zum Ende zu führen. Wir werden den Sieg erringen, wenn die öffentlichen Gezeiten auf der Höhe sind. Clemenceau schloß: Wenn ich meine Pflicht nicht getan habe, so lagen Sie mich davon. Wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken, so lassen Sie mich das Wort vollenden. — Am Schluß der Kammer Sitzung bestanden mehrere Abgeordnete auf Festsetzung eines nahen Termins zur Erörterung der Interpellationen über die militärische Lage. Clemenceau verweigerte jede Fortsetzung der Debatte und stellte die Vertrauensfrage. Man schritt zur Abstimmung. Die Vertagung auf unbestimmte Zeit, welche die Regierung forderte, wurde mit 377 Stimmen angenommen, 110 Stimmen waren dagegen.

Clemenceau hat in seiner Rede wieder einmal Wendungen gebraucht, die nicht wert sind, daß man sie ernstlich wiederlegt. Nur eins können wir nicht ruhig hingehen lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß französische Eitelkeit verletzt wird. Da sollen die Soldaten 1:5 geschlagen haben. Das heißt, Hindenburg soll viermal mehr Soldaten im Westen zur Verfügung haben wie Frankreich, England und Amerika zusammen. Man denke, im Westen stehen englisch-französische Heere, die aus einer Bevölkerungsmaße von annähernd über 100 Millionen mit rücksichtslosem Druck herausgepreßt worden sind. Wenn man nur die beiden Mutterländer, jedoch ohne Irland, sowie die englischen Tochterstaaten und die nordafrikanischen Kolonien Frankreichs rechnet — dazu über 100 000 Amerikaner — während ihnen nur das deutsche Volksteil gegenübersteht, das einer Bevölkerung von 67 Millionen entspricht. Wenn Hindenburg das Glück hätte, auch nur annähernd mit 5:1 schlagen zu können, dann wäre der Krieg sehr rasch zu unseren Gunsten entschieden. So aber redet und redet man, und sind die Dinge noch so blöde. Was schadet es, der Hauptzweck ist erreicht: das Volk ist von neuem hypnotisiert, der Eitelkeit geschmeichelt.

Erregung in Paris.

BB. Berlin, 6. Juni. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ berichtet hierzu: Informationen von unterrichteter Seite lassen keinen Zweifel, daß die Erregung in der französischen Hauptstadt andauert. Auch nach der mit größter Spannung erwarteten Kammer Sitzung ist eine Beruhigung nicht zu erwarten, da die Kammer von der Besprechung der eingebrachten Interpellationen abfiel. Wie verlautet, soll dieser Entschluß vor allem auf den außerordentlichen Ernst der Erklärungen zurückzuführen sein, die Clemenceau am Tage vorher in der Armeekommission abgegeben hat. Diese Erklärungen stellten die Lage als sehr kritisch dar, sodaß eine ähnliche Aussprache gegenwärtig nutzlos und die unbedingte Unterstützung der Regierung als nicht zu umgehende Pflicht erschien. Insbesondere sollen Clemenceaus Aufschlüsse über die französischen Verluste in der Kommission allgemeine Bestürzung hervorgerufen haben. Die Annahme des Vertrauensvotums war unter diesen Umständen selbstverständlich. Sie bedeutet jedoch keine Klärung der Lage und noch weniger eine Stärkung der Autorität der Regierung, die Erklärungen des Deputierten Cachin lassen vielmehr erkennen, daß die Sozialisten entschlossen sind, den Kampf gegen Clemenceau fortzusetzen.

Der Luftkrieg.

Die feindlichen Fliegerangriffe.

BB. Koblenz, 4. Juni. (Amstsch.) Am 1. Juni gegen 1 Uhr morgens näherten sich feindliche Flieger der Stadt Trier. Die Flugabwehrgeschütze und Scheinwerfer traten in Tätigkeit. Es wurden einige Bomben abgeworfen, die aber sämtlich außerhalb Triers niederfielen. — Am selben Tage gegen 8 Uhr vormittags ist ein zweiter Angriff auf die Umgegend von Trier von zehn feindlichen Flugzeugen ausgeführt worden. Die Flieger von den Abwehrgeschützen wirksam bekämpft, ließen ihre Bomben größtenteils in Gärten, Wiesen und Weinberge niederfallen. In Konz wurden zwei Personen getötet und vier verletzt. Der an Gebäuden angerichtete Sachschaden ist ganz unerheblich.

BB. Koblenz, 6. Juni. Heute 8.24 Uhr vormittags griffen etwa zehn feindliche Flieger

die Stadt Koblenz an. Es wurden 16 Bomben abgeworfen, die nur geringen Sachschaden verursachten. Außer zwei leichtverwundeten Militärpersonen sind Verwundete oder Tote nicht zu beklagen. Infolge des wirksamen Infrastretens der Flugabwehr fielen keine Bomben in das Innere der Stadt. Das Verhalten der Bevölkerung war sachgemäß. Um 8.50 Uhr war die Gefahr vorbei.

Ein erfolgreiches Luftgefecht.

BB. Berlin, 8. Juni. Am 5. Juni hatten mehrere unserer Flugzeuge mit fünf englischen Flugbooten nordwestlich Terschelling ein längeres Gefecht, bei dem ein englisches Flugzeug abgeschossen wurde. Dieses Flugzeug verbrannte nicht unter der Küste. Drei Mann der Besatzung retteten sich an Land. Zwei weitere englische Flugzeuge wurden schwer beschädigt. Wie aus holländischen Pressenachrichten hervorgeht, sind diese Flugzeuge gezwungen worden, auf Terschelling zu landen. Die Insassen haben die Flugzeuge verbrannt; sie selbst wurden interniert. Aufschwind ist ein vier-tes englisches Flugzeug auf Oland gelandet. Sechs englische Offiziere und drei Unteroffiziere wurden in Holland interniert. Von unseren Flugzeugen geriet während des Gefechtes eines in Brand und ist später von uns vernichtet worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Allerlei Nachrichten.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

BB. Berlin, 6. Juni. Beim Reichskanzler hat gestern nachmittag eine Besprechung der Parteiführer der Reichstagsfraktionen und zwar, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, über den Frieden von Bukarest stattgefunden.

Vom Oden.

BB. Berlin, 6. Juni. Der Berliner „Total-Anzeiger“ meldet aus Stockholm: Aus Petersburg geflüchtete Finnländer berichten, daß dort eine heftige Agitation gegen die Finnländer betrieben wird, so daß man ein Finnländer-Pogrom befürchtet. Der Senat plant daher den Austausch finnischer Familien.

BB. Berlin, 6. Juni. (Amstsch.) Zum Reichskommissar für Ausland und Völker wurde, an Stelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors z. D. Dr. Grafen Keyserling, der Verwaltungschef des Oberbeschäftigten- und Unterstaatssekretär Freiherr von Falkenhäusen ernannt. Der Reichskommissar untersteht dem Staatssekretär des Innern. Sein Bureau befindet sich ab 15. Juni im Dienstgebäude des Reichsamts des Innern, Wilhelmstraße 74.

Gefangenenaustausch.

(b.) Berlin, 8. Juni. Im nördlichen Teil Afrikas befinden sich zur Zeit keine deutschen Kriegsgefangenen mehr. Die während der ersten Jahre des Krieges dorthin abtransportierten Deutschen sind durch den Druck der deutschen Heeresverwaltung sämtlich nach Europa zurückgebracht worden. Dagegen befinden sich noch 3500 Kolonialdeutsche in afrikanischen Kolonien, und zwar in Süd- und Mittelafrika, wo sie von den Engländern festgehalten werden. Gegenwärtig finden in Holland zwischen englischen und deutschen Delegierten Verhandlungen statt, da wird auch die Forderung mit erhoben werden, diese Kolonialdeutschen nach Europa in Gefangenenslager zu bringen.

Zum Luftangriff auf Paris.

BB. Genf, 7. Juni. Havas meldet amtlich aus Paris vom 7. Juni: Gestern Abend wurde wegen Fliegerangriffs um 11 Uhr alarmiert. Eine Gruppe von etwa 20 feindlichen Flugzeugen überflog unsere Linien in der Richtung auf Paris. Die Luftverteidigung wurde sofort in Tätigkeit gesetzt, und unsere Abwehrbatterien eröffneten heftiges Sperrfeuer. Einige Bomben wurden abgeworfen. Man meldet einen Toten, einige Verwundete und Sachschaden. Der Alarm hörte 20 Minuten nach Mitternacht auf.

Verteidigungsausschuß für Paris.

BB. Genf, 7. Juni. Nach einem Pariser Havas-Bericht verfügt ein Dekret des französischen Kriegsministeriums die Einsetzung eines besonderen Verteidigungsausschusses für den Festungsbereich Paris. Dieser Ausschuss hat die Aufgabe, alle Maßnahmen zu überwachen, die sich auf die Bewaffnung und die Materialversorgung der Festung Paris beziehen. Der Militärgouverneur General Dubail ist zum Vorsitzenden dieses Ausschusses ernannt worden.

Der Kriegsrat in Versailles.

BB. Genf, 6. Juni. Wie ein Havas-Telegramm mitteilt, haben die zum Kriegsrat in Versailles versammelten Ministerpräsidenten von Frankreich, Großbritannien und Italien eine Erklärung erlassen, in der sie die Schaffung eines einigen und unabhängigen Ratsens mit freiem Zutritt zum Meere als eine der unerlässlichen Friedensbedingungen erklären. Ebenso haben die verbündeten Regierungen erklärt, daß sie der vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten in Bezug auf die Selbständigkeitsbestrebungen der Tschechoslowaken und Ungarn abgegebenen Erklärung beitreten und den nationalen Bestrebungen dieser Völker ihre lebhafteste Sympathie entgegenbringen.

BB. London, 6. Juni. Reuter. Lloyd George, Balfour, Milner, Sir William Weir und Sir Henry Wilson sind von den Sitzungen des Obersten Kriegsrates in Frankreich nach London zurückgekehrt.

Aus Griechenland.

BB. Athen, 6. Juni. (Havas.) Ein Erlass ruft die Jahresskassen 1909 bis 1917 des westlichen Griechenlands unter die Fahnen, ebenso wie 15 Jahreskassen Telegraphien.

Berlin, 7. Juni. Eine neue Verordnung bestimmt jetzt, weil die alte vielfach umgangen wurde, daß alle Fischhändler, ganz gleich in welcher Verfassung sich die Fische befinden, aus den öffentlichen Lokalen verschwinden müssen.

BB. Basel, 6. Juni. Wie Havas aus Moskau meldet, wurden der Czars, seine Gemahlin, Großfürst Alexei und die Töchter Nikolais 2. ebenfalls nach Jekaterinburg übergeführt.

Die Lebensmittel-Versorgung.

Berlin, 6. Juni.

Ernährungsfragen im Ausschuss.

Nachdem im Ernährungsausschuss mehrere Redner für Verrückung der Fleischpreise, aber Herabsetzung der Getreidepreise verhandelt haben, nahm der Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt, Dr. Müller, das Wort und wandte sich gegen den Vorwurf des Abg. Hegler, daß das Ernährungsamt ein Vertriebsgeschäft betriebe. Wichtig sei, daß am 3. Mai das Kriegsernährungsamt im Ausschuss habe erklären lassen, daß man hoffe, eine Verrückung der Proviantation vermeiden zu können. Man habe damals aber ausdrücklich hervorgehoben, daß eine Verrückung sich nur dann vermeiden lassen werde, wenn die Zufuhren aus der Ukraine in dem erhofften Umfang eingingen. Diese Hoffnung habe sich nicht verwirklicht, und infolgedessen sei dem parlamentarischen Beirat des Kriegsernährungsamts am 15. Mai mitgeteilt worden, daß die Verrückung der Proviantation wohl notwendig sein werde. Im übrigen habe gerade das Kriegsernährungsamt die Bevölkerung im weitesten Umfang über die tatsächlichen Verhältnisse aufklärt. Die Fleischpreise seien zwar aus mancherlei Gründen unerwünscht, aber das Kriegsernährungsamt sehe kein Mittel, in diesem Jahre die Preise zu vermeiden. Die Preise für Obst und Gemüse hätten gegenüber dem Vorjahr teilweise erhöht werden müssen, weil die Lufthafen der Erzeuger und der Händler gestiegen seien. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst habe vorläufig nur Richtpreise festgesetzt. Zu Höchstpreisen wolle man erst greifen, wenn sich der Ausfall der Ernte übersehen lasse.

Tagesgeschichte.

Reichstagswahl.

(3.) Weiden (Oberschlesien), 6. Juni. Für den Wahlkreis Oppeln 4 hat für den verstorbenen Zentrumskandidaten Oberlandmesser Stadtrat Wario eine Reichstagswahl stattgefunden. Das Zentrum hatte Reichstagskandidat Rehlert aufgestellt; dieser erhielt 8847 Stimmen. Die Polen stellten den Abg. Korfanti auf, welcher bekanntlich ein Vertreter der schärfsten polnischen Tonart ist; dieser erhielt 13 760 Stimmen. Somit ist Korfanti gewählt. Werfen wir einen Blick auf die Wahlergebnisse aus früheren Jahren in diesem Wahlkreis, so ergibt sich folgendes Resultat: Von 1874 bis 1907 war der Wahlkreis im Besitz des Zentrums, von 1907 bis 1912 gewannen ihn die Polen, von 1912 an dagegen wieder in Zentrumsbefitz. Bei dieser Wahl wurden damals abgegeben: 10 327 Zentrumstimmen, 10 312 polnische, 6134 national liberale, 2219 sozialdemokratische; bei der Stichwahl war dann Wario (Ztr.) mit 14 109 Stimmen gegen Janowski (Polen) mit 13 332 Stimmen gewählt worden. Der Wahlkreis Oppeln 4: Lublitz-Post-Gleiwitz ist der alte Wahlkreis des früheren Reichspräsidenten Grafen Ballestrem.

Die Einkommensteuereinsparnisse.

(b.) Berlin, 7. Juni. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Nach den gestern im Reichstag stattgefundenen Verhandlungen der Parteiführer mit dem Reichsschatzsekretär darf das Zustandekommen eines Einkommensteuereinsparnisses als gesichert gelten, und zwar wird nun seitens der Parteien die Forderung einer Einkommenbesteuerung durch das Reich fallen gelassen, um statt dessen nur den Einkommenszuschlag zu besteuern. Des weiteren dürfte sich das Gesetz einer einmaligen Vermögensbesteuerung unter Zugrundelegung eines Satzes von 5 auf 1000 durchsetzen. Dem Wunsche nach Einführung eines Steuergerichtshofes für das Reich zeigte die Regierung Entgegenkommen.

Fortbildungsschule der Zukunft.

(3b.) Berlin, 7. Juni. Ein freikonfessioneller Antrag im preussischen Landtage will die preussische Regierung ersuchen, bald nach dem Kriege dafür zu sorgen, daß die allgemeine Pflichtschulbildung mit staatsbürgerlichem Unterricht für alle jungen Leute bis zum vollendeten 17. Lebensjahr eingeführt wird, sowie, daß die Einrichtung für die militärische Vorbereitung der Jugend (Jugendkompagnien) überall als Zwangsanordnung für das Alter von 16 bis 20 Jahren durchgeführt wird.

Die sogenannte Friedensoffensive.

(b.) Berlin, 8. Juni. In politischen Kreisen hat ein Aufsatz der „Kreuzzeitung“ erhebliches und berechtigtes Aufsehen erregt, in dem diese den Gedanken einer sogenannten Friedensoffensive erörtert, das heißt, die Notwendigkeit, von Seiten unserer Regierung eine Erörterung über gewisse Friedensmöglichkeiten zu beginnen, und dabei klar und unmissverständlich unsere Friedensziele bekannt zu geben. So manche haben darin ein Einlenken der „Kreuzzeitung“ und ihrer Leute sehen zu müssen geglaubt. Die „Germania“ aber will darin einen „harten Vorstoß“ gegen die Reichsregierung erblicken. Das Zentrumorgan schreibt: „Wenn der Haushaltsausschuss des Reichstages sich in diesen Tagen mit dem Gedanken der Friedensoffensive befassen wird, so wird die Reichsleitung nicht umhin können, dazu Stellung zu nehmen. Die Hinweise und Andeutungen auf eine angeblich schwache Haltung der Reichsregierung sind so deutlich und unverkennbar, daß sie nicht dazu schweigen können.“

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Karl Jol. Augustin, Wehr., Vorchhausen, gestorben, inf. Krankheit.
Philipp Fleischer, Eltsville, leicht verw., b. d. Tr.
Konrad Schäfer, Wehr., Weisenheim, leicht verw.
Anton Weiger, Winkler, leicht verw.
Karl Wittenmann, Unteroff., Vorchhausen, schwer verw.
Johann Sturm, Rautenthal, leicht verw.
Philipp Hermant, Sergt., Vorch., schwer verw.
Georg Kranz, Weisenheim, schwer verw.
Hans Winkler, Eltsville, leicht verw., b. d. Tr.
Ludwig Bickel, Winkler, bisher vermisst, in Gefangenschaft.
Karl Weber, Rautenthal, leicht verw.
Georg Falkenmeyer, Unteroff., Radesheim, schwer verw.
Heinrich Deuser, Vorch., leicht verw.

Auszeichnung vom Feinde.

„Kriegerwall“, 7. Juni. Feldwebel-Leutnant Martin Ganns von hier, der bereits Inhaber des

„Eisernen Kreuzes“ 2. Klasse ist, wurde jetzt durch Verleihung der Hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Heisenheim, 6. Juni. Dem Leutnant d. Res. und Kompanieführer Karl Himmel wurde der Hohenzollern'sche Hausorden mit Schwertern verliehen, nachdem er schon früher mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet worden war.

Heisenheim, 6. Juni. Landsturmmann Franz Gattenhof wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Fleischpreis-Erhöhung.

Deßlich, 8. Juni. Die Fleischpreise sind entsprechend der allgemeinen Preissteigerung teilweise erhöht worden. Die Hauptänderungen sind folgende: Rindfleisch mit Beilage ist erhöht worden von M. 2.— auf M. 2.40, Lenden ohne Knochen, Zunge von M. 3.20 auf M. 3.60, Kohlbrot mit Knochen von M. 2.80 auf M. 2.80, Fleischwurst, Fleischmagen von M. 2.— auf M. 2.40. Ausführlicheres siehe amtlicher Teil.

Silberhochzeitsfeier.

Winkel, 8. Juni. Am kommenden Dienstag, den 11. Juni, begehen die Eheleute Regieremeister Emil Hallgarten und Frau, Sophie, geb. Raffauer, das ihr silbernes Ehejubiläum. Wir beglückwünschen dieselben zu diesem Ehrentage mit einem „Glückwunsch zur goldenen Feier“.



Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis.

Wir wollen nicht verkennen, die Gewerbetreibenden nochmals auf die Anmeldung zur Verlängerungsperiode der staatlichen Leimverförmung für Juni, August, September aufmerksam zu machen. Laut örtlicher Bekanntmachung läuft die Abmeldefrist mit dem 10. d. Mts. ab und können spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden. Die Anmeldungen haben an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes zu geschehen.

Der Bettwässer-Mörder.

Heßler a. M., 5. Juni. Ein Bettwässer, der hier im Hotel „Kasino“ übernachtete, ist am frühen Morgen unter Mitnahme der Bettwäsche usw. verschwunden. Wahrscheinlich ist es derselbe Spigbube, der auch schon in Mainz, Wiesbaden, Bielefeld und anderen Nachbarkreisen gleiche Gastrollen gegeben hat.

Arbeitspferdemarkt.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Auf dem heute am Ostbahnhof abgehaltenen Pferdemarkt wurden Preise bezahlt, wie sie bisher noch nicht angelegt wurden. Ein Paar ausgezeichneter Pferde ging für 18000 M. in die Hände eines Landwirts über. Von einer Preissteigerung, die man allgemein erwartet hatte, war nichts zu merken, zumal auch die Nachfrage nach Pferden jeder Art und Güte überaus reger war. Insgesamt war der Markt mit 300 Tieren besetzt, die glatten Absatz fanden. In der Hauptsache waren Landwirte die Käufer. Der Markt bot während seines ganzen Verlaufes ein Bild lebhaften Verkehrs.

Fürs Vaterland gefallen.

Kaschau, 7. Juni. Wiederum hat das Priebrer Seminar Fulda drei Aemtern aus der Diözese Limburg durch den Krieg verloren. In den letzten schweren Kämpfen starben der Soldatenold Leutnant d. Res. theol. Krebs aus Frankfurt, Sekreter theol. Normann aus Oberahr (Westerwald) und Kanoniker theol. Winter aus Eschlagensbad.

Ein trauriger Unglücksfall.

Neunkirchen, 6. Juni. Die Frau des Bergmanns August Trautmann war mit Dunggähren beschäftigt. Die Kühe scheuten und die auf dem Wagen sitzende Frau fiel herunter. Sie blieb im Rade hängen, wurde fortgeschleift und konnte nur noch als Leiche von dem Rade abgemacht werden. Der Mann steht seit drei Jahren im Felde, 6 Kinder sind mutterlos.

Der „Durchhalter-Magnet“.

Einen „garantiert wirksamen“ Magnetapparat pries ein „Erfinder“ zahlungsfähigen Leuten für 300 M. an. Dieser Geheimapparat wurde als „Durchhalter-Magnet“ bezeichnet und sollte seinen Besitzer in den Stand setzen, die Beschwerden der Lebensmittelversorgung mit Leichtigkeit zu ertragen. Der Apparat wurde unter Nachnahme versandt, doch war dem Empfänger die Rücknahme im nichtzufolgenden Falle garantiert. Ein Leipziger Maschinenfabrikant bestellte den Apparat, und prompt traf auch ein Paket mit dem Aufdruck: „Inhalt ein Magnetapparat“ ein. Der Fabrikant gab merkwürdigerweise das Bundesverbot nicht zurück, denn es „sagte ihm zu“. Der „Durchhalter-Magnet“ bestand nämlich aus — zehn Pfund Thüringer Sped. Der Quadermagnet hat aber noch nach anderer Richtung eine Anziehungskraft ausgeübt, und zwar hat er die Aufmerksamkeit der Kriminalbehörden auf sich gezogen, die dem erfindungsreichen Thüringer bereits auf der Spur sind.

Der Kältertschall.

Ein Wettersturz hat in Potsdam und Berlin sowie in deren Vororten in der Nacht vom 5. zum 6. Juni großen Schaden verursacht. In Potsdam wurde in den Kgl. Gärtenanlagen, sowie in den Gärten durch Frost besonders eine

Menge Frühgemüse, wie Tomaten, Erbsen, Bohnen, Kürbisse usw., stark beschädigt, teilweise sogar vollständig vernichtet. Auch die Berliner Parkverwaltung beklagt den Verlust von ausgedehnten Anlagen des so hoffnungsvoll vorgeschrittenen Frühgemüses. Von der Obersee sind Mitteilungen eingelaufen, nach denen dort ganze Felder von Gemüse vollständig schwarz sind. In den Wäldern haben besonders die Eichen gelitten; sie stehen wie verbrannt und kahl meistens in der Gegend. Die Temperatur fiel gestern stellenweise auf unter 3 Grad unter Null. Seit vielen Jahren ist in der Mark und den angrenzenden Provinzen ein solcher Wettersturz nicht beobachtet worden. Auch aus den Provinzen Pommern, Schlesien und Sachsen wird von einem gleichen Wettersturz berichtet. Das Gute an diesem so plötzlichen und so späten Wettersturz ist die Keimereifmachung, daß auch das überhandnehmende Ungeziefer, wie Blattläuse, Raupen und Käfer zum größten Teil vernichtet wurde.

Die ersten Eilzüge mit 4. Klasse. Nach Friedensschluss sollen, wie der Eisenbahnminister vor kurzer Zeit im preussischen Landtage mitteilte, Eilzüge eingerichtet werden, welche die 4. Klasse mitführen. Solche besonderen Eilzüge sind schon jetzt von der Eisenbahndirektion Berlin vorgesehen. Es werden nämlich zum Teil als Schnellzüge gefahrenen Züge als Personenzüge behandelt und mit 2.—4. Klasse ausgerüstet.

Proklamationen der 4. Klasse. Der „Berl. Volksanzeiger“ meldet aus Essen (Ruhr): Im Landkreis Bochum sind große Proklamationen und Proklamationen vorgenommen worden, wodurch der Kreis um 34 000 Zentner Mehl geschädigt wird.

Dampferunglück. Die „Amst.“ Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Neuer Bericht aus London: Der südafrikanische Postdampfer „Renikworth-Castle“, der mit mehr als 200 Fahrgästen auf der Heimreise war, hatte in der Nacht einen Zusammenstoß, dem zwei Explosionen folgten und ist nun in beschädigtem Zustand in den Hafen eingelaufen. Von den Fahrgästen und der Besatzung wird eine gewisse Anzahl vermisst. Einige wurden bei den Anfallsanfällen getötet, andere erlitten infolge Umklagens eines Rettungsbootes.

Gerichtszeitung.

Guten Appetit.

Planntuchen in — Schmieröl. Wegen Kriegswuchers in zwei Fällen und Vergehens gegen die Kriegsverordnung war der Fabrikant Paul Hahn angeklagt. Der Angeklagte, der einen größeren Handel mit Vordruckartikeln betreibt, brachte schon 1914 unter dem Namen „Vordruck“ und später unter dem Namen „Streichfett“ eine flüssige Schmiere in den Handel, welche bei der Herstellung von Backwerk, insbesondere von Planntuchen zum Ausstreichen der Formen und Bleche Verwendung finden, und einen vollständigen Ersatz für Schmalz darstellen sollte. Auf eine Beschwerde hin, nahm der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Jansen eine Untersuchung vor, die ergab, daß es sich um ein dickflüssiges, braunes, fluoreszierendes Mineralöl, also kurz um ein gewöhnliches Schmieröl handelte, welches geradezu gesundheitsschädlich war, da es Darmkrankheiten und Ausschläge hervorrief. Dieses Zeug hatte Hahn noch mit einem 200 Prozent betragenden Wuchererwerb verkauft. Außerdem wurde ihm auch noch Wucher mit Trodenmilchpulver zur Last gelegt, das er mit 2 60 M. eingekauft, und mit 8 M., also etwa 300 Proz. Gewinn, verkauft hatte. Das Gericht erkannte leider nur auf 300 M. Geldstrafe.

Weinzeitung.

Hallgarten, 8. Juni. Am Mittwoch fand hier die Weinversteigerung der Hallgartener Winzergenossenschaft statt und erfreute sich eines guten Besuchs. Es kamen nur 1917er Hallgartener Naturweine zum Ausgebot. Alle Fässer fanden zu guten Preisen Abgang. Bezahlt wurden im Halbstück 5 100 bis 12 850, im Durchschnitt für das Stück 13 710 M. Gesamterlös für 70 Halbstück 479 920 M.

Aus dem Rheingau, 7. Juni. Der Juni hat bis jetzt keine sommerlichen Eigenschaften. Die Luft ist kühl, die Nächte sogar kalt und im Ganzen leidet die gesamte Vegetation an Trockenheit. Das Jahr hat viel Ähnlichkeit mit dem Jahr 1890, was sich aber nachher sehr gut gestaltete und ein reiches Weinjahr wurde; an den Herbstausfällen ist noch nichts verdrorben. Während der sonnigen Tagessunden wachsen die Reben doch. Die Weine haben sich zu recht ansehnlicher Größe entwickelt, sie sind gesund und kräftig, vor allem sehr sauber und nur selten sieht man die Weinpilze des Heurwunders. Die Peronospora hat sich in ihren ersten Anfängen gezeigt, eine schnelle Ausbreitung ist bei dem trockenen kühlen Wetter wohl kaum zu befürchten, aber man tut gut, mit dem Bespritzen zu beginnen und der Krankheit vorzubeugen. Mit dem Aufsteigen der jungen Triebe wurde bereits begonnen. Der Bodenbau gestaltet sich indessen recht schwierig, das Erdreich ist hart und spröde geworden. — Auf den Versteigerungen entwickelt sich nach wie vor ein lebhaftes Geschäft. Fast jede Versteigerung hat ihren Rekord und die Preise behaupten fast ihre Höhe. Der Frühjahrsmarkt 1918 wird wohl als der beste Markt in der Chronik des Weinhandels bezeichnet bleiben.

Mainz, 7. Juni. Die gestrige Naturwein-Versteigerung der Großherzoglich Hessischen Weinbau-Domänen-Verwaltung Mainz hatte folgendes Ergebnis: 1915er Oppenheimer 39 Halbstück 8 130—14 680, 1 Viertelstück 13 400 M., durchschnittlich 21 672 M. das Stück, 1915er Dieheimer 22 Halbstück 8 120—13 310, durchschnittlich 20 864 M. das Stück, 1915er Ludwigshöfer 1 Halbstück 8 720 M. Gesamtergebnis rund 670 000 M. ohne Fäß.

Aus der Rheinpfalz, 7. Juni. Der Winterverein Hallstadt versteigerte rund 76 Fuder 1917er Weißwein. Für das Fuder 1917er Herrheimer wurden 9 080—17 350 M., Hallstadter 9 120—16 000 M., Steinacker 17 350 M. erzielt. Gesamterlös 920 000 M.

Die Weinsteuer.

Nach der „Deutschen Zeitung“ ist damit zu rechnen, daß die Abgabe, die die Weinsteuer vorsteht, nach der Regierungsvorlage wieder auf 20 Prozent erhöht wird.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Am Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Juni, jedesmal mittags um 1 1/2 Uhr beginnend, bringt die unterzeichnete Vereinigung im „Hotel Schwan“ 103 Nummern 1917er Naturweine, eigenen Wachstums,

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim und Hallgarten, darunter hochfeine Auslesen, zur Versteigerung.

Probetage im Versteigerungslokale:

für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 6. Juni, allgemeine am Mittwoch, den 12. Juni, von morgens 8 bis abends 6 Uhr, sowie am Vormittage des Versteigerungstages bis 12 Uhr.

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg im Rheingau

Am Montag, den 24. Juni 1918, nachmittags um 2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saale des Herrn Peter Klein

34 Nummern 1917er
3 „ 1915er und
2000 Flaschen 1911er

selbstgezeugene naturreine Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Johannisberg, Winkel und Gelsenheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 10. Juni, allgemeine Probetage am 17. Juni sowie am Versteigerungstage vormittags von 8 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Vereinigung Johannisberger Weingutsbesitzer.

Letzte Rheingauer

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Samstag, den 29. Juni 1918, nach 2 Uhr, versteigern die Unterzeichneten im „Hotel Schwan“ zu Oestrich

37 Nummern 1917er Oestricher, Hallgartener u. Mittelheimer Naturweine, erzielt in den besseren und besten Lagen benannter Gemarkungen und vornehmlich Riesling-Gewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 8. Juni; allgemeine Probetage am Dienstag, den 18. Juni und am Morgen des Versteigerungstages im Wohnhause des Herrn Albert Eser, Römerstr. 7.

Geschwister Eser.

Brief-Adr.: Leonhard Eser, Oestrich im Rheingau.



Von Sonntag morgen ab ist ein großer Transport
Ferkel u. Läufer

zu verkaufen

Erbenheim, Wiesbadenerstraße 10, Endstation der Elektr. Straßenbahn.

Elfämische Bankgesellschaft Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20 000 000.

— Fernruf Nr. 52 und 91 —

Verzinsung von Spargeldern zu
günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte.

Verschwiegenste u. zuverlässigste Erledigung
aller Angelegenheiten.

Rebenbindegarn mit Drahteinlage, Kupferkalkschwefel, la. Marmoralkali

H. D. Bischoff,
Eltville, Tel. 82.

Photographen-Atelier Bogler

Gelsenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen
auch von Zivill in Feldgrau
und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Auskünfte

auf alle Plätze besorgt die Auskunftstelle
des Kartells der Auskunftsstellen
Bügel in Bingen a. Rh.

Stadt Herten.

Frieda Schneider
Julius Knodt

Verkaufte

Oestrich
Rheingau

Gerborn
z. Zt. im Felde.

Keine zerrissenen Strümpfe mehr!

6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze,
6 Paar zerrissene Socken gibt 3 Paar ganze,
nach meiner geprüften Methode. D. R. G. M.
Die Beinlängen müssen gut erhalten sein.

Erste und Älteste Spezial-Strumpf-Reparaturanstalt
nur Wiesbaden, Schwalbacherstraße Nr. 54, Laden.
Keine Nachahmungen. — Lieferzeit 8—10 Tage.
Annahmestellen überall gesucht!

Möbel und Betten

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

Wilhelm Edel Söhne

Markt 5. Geisenheim a. Rh. Markt 5.

Wir empfehlen Gummimembranen,
Ventilscheiben, Kolben und Gummischläuche
für Rebspriegen.

Reparaturen.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde,
auch von Zivill in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emalbilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 56, Wiesbaden.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Waren-Preisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verfall und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

Codes- + Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied heute nach kurzem schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 52 Jahren, unsere liebe gute treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Albert,

geb. Buh.

Um ein Gedenken der Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gattenheim, Oberhilberheim, Mainz, Kassel, Münster und Nied.,
den 8. Juni 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr statt.
Das feierliche Totenamt findet Dienstag morgen 7 Uhr statt.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Tieferschüttet und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner drei unmündigen Kinder

Landsturmann Heinrich Meister,

Ref.-Inf.-Regt. 116,

Inhaber des „Eisernen Kreuzes“,

am 28. Mai fürs Vaterland, infolge seiner schweren Verwundung, im Feldlazarett im 40. Lebensjahre gestorben ist.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder:

Katharina Meister, geb. Kehler,

Käthe Meister,

Maria Meister,

Margarethen Meister,

Familie Ch. Kehler,

Jos. Meister,

Franz Meister,

Adam Meister

nebst Angehörigen.

Neudorf-Rhg, den 7. Juni 1918.

Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden von 1—4 Uhr. Donnerstags keine.
Montags u. Mittwochs pünktlich 4 Uhr Schluss.

Dr. Theodor Schrohe

Spezialarzt für Lungenkrankhe
MAINZ, Betzelgasse Nr. 14.

Alleinmädchen,

willig und kinderlieb gesucht.

Frau Dr. Davidson,
Winkel, Hauptstraße 111.

Borde u. Latten

sind zu haben bei

Richard Mehlinger,

Schreinermeister

Oestrich am Rhein.

Waschpasta

Fabrik u. Vertrieb genehmigt.

Kann jedes Quantum

sofort liefern von 12 1/2, 25,

50 Kilo, reinigt vorzüglich,

für alle Wäsche und Hände.

Bei der Wäsche mitkochen.

Probe-Eimer für 5 u. 10 Mk.

Mich. Walther, Frankfurt a. M.,

Rohrdorferstraße 21.

Emaillierte Eimer,

5 Liter, fast neu.

Stück mit Deckel Mk. 1,80.

Schwarzbleicher,

in verschiedenen Größen

von Mk. 1,25 an,

Holzbütteln u. Eimer

für Getränk, Spül u. Blumen

verkauft

Sauer,

Wiesbaden, Göttenstraße 2.

Wir suchen für unseren
Betrieb kräftige

Hilfsarbeiter,

ferner einen

Reparaturschlosser.

Meldungen beim Ma-
schinenmeister.

Rheingau Elektrizitätswerke
Aktiengesellschaft, Eltville.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Jugendliche, auch kriegs-
beschädigte

Küfer- und Keller-Arbeiter

für unsere Kellereien in Nieder-
walluf und Eltville gesucht.

Jac. Phil. Waldeck & Söhne
in Niederwalluf i. Rheingau.

Guteingeführtes, solides
**Colonial-, Material- u.
Manufakturwarengeschäft**
mit großem Haus, in bester
Lage eines größeren Platzes
im mittleren Rheingau zu ver-
kaufen.

Interessenten wollen schrift-
lich ihre Adresse unter Nr.
580 an den Verlag ds. Bl.
einsenden.

Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 9. Juni 1918,

10 Uhr vorm.: Gottesdienst

in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Christenlehre

der Mädchen.

4 Uhr nachm.: Gottesdienst

in der Heilandskirche zu

Niederwalluf

Evangelische Kirchen-Gemeinde Oestrich.

Sonntag, den 9. Juni 1918,

8 1/2 Uhr vorm.: Christenlehre

in Oestrich,

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in

Oestrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst

in Erbach.